



„Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen.“ (Lk 11,3)

**Gemeinsame Erklärung zum**

# Erntedankfest 2015

**Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband,  
Erzbistum Paderborn, Bistum Münster und Bistum Essen,  
Evangelische Kirche von Westfalen, Lippische Landeskirche**

## **Erntedank 2015 – Auf der Suche nach mehr Friedfertigkeit und Verständnis**

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

der Dank der Menschen für die Ernte eines Jahres hat eine lange und gute Tradition. Und so feiern wir auch in diesem Jahr wieder das Erntedankfest in der Erkenntnis, dass das, was auf den Feldern gereift und in den Ställen gewachsen ist, genug sein wird. Durch die Arbeit Vieler und mit dem Segen Gottes wird auch im nächsten Jahr das tägliche Brot für alle Menschen in diesem Lande gesichert sein. Die Ernte in Westfalen-Lippe war keine Rekordernte, aber insgesamt war sie gut. Dafür sind wir dankbar und danken auch allen Bäuerinnen und Bauern für ihren Einsatz in diesem Jahr.

### **Erntedank in einer unruhigen Zeit**

Vor diesem Hintergrund könnten unsere heimischen Bauernfamilien wie auch unsere Gesellschaft zufrieden und mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Doch das Gegenteil ist der Fall. Während wir in Westfalen-Lippe ein „normales“ Erntedankfest feiern, erinnern uns die Medien tagtäglich daran, wie privilegiert wir leben dürfen. Auf der Flucht vor Terror, Tod und Elend strömen die Verzweifelten aus vielen Staaten auch zu uns. Unser Staat, unsere Gesellschaft und jeder Einzelne von uns werden auf eine Probe gestellt. Wie können wir helfen? Und wie viel sind wir bereit zu teilen in einem Land, wo gute und sichere Ernten der Normalfall sind? Erwächst aus dem Verstehen der Not auch das Verständnis für die vielen Menschen, die sich bei uns vor allem das tägliche Brot und eine Zukunft in Frieden erhoffen? Der Zustrom von Flüchtlingen wird uns auf Jahre beschäftigen und unsere Gesellschaft verändern. Wir bemühen uns, die Menschen willkommen zu heißen und wollen die damit verbundenen Herausforderungen meistern.

## **Landwirtschaft in der Diskussion**

Wenig friedfertig und zu oft ohne Verständnis für die Sicht des Anderen erleben wir auch die Debatte um die Ausrichtung der heimischen Landwirtschaft. Viele Bauern feiern Erntedank, aber nur wenige spüren den Dank für ihre Arbeit in einer Gesellschaft, in der preiswerte Nahrungsmittel für normal gehalten werden und vorschnelle Kritik an „der Landwirtschaft“ zum Teil zu einer Mode geworden ist. Die Landwirtschaft muss sich stärker als bisher berechtigten Fragen aus der Gesellschaft stellen. Was verstehen wir unter einer tiergerechten Nutztierhaltung? Was ist eine umweltverträgliche Landwirtschaft? Es bedarf des ehrlichen Ringens um Wege zu einer Landwirtschaft, die von der großen Mehrheit der Menschen getragen wird.

## **Für mehr Verständnis in einer überfälligen Debatte**

Viele Bauernfamilien sind an diesem Erntedankfest stark verunsichert. Niedrige Erlöse und steigende Kosten dämpfen die Stimmung auf den Höfen. Vor allem aber belastet sie ein gesellschaftliches Klima, das die Landwirtschaft mit Unverständnis und vielfältigen Ansprüchen konfrontiert. Wir sehen eine wachsende Bereitschaft vieler Bauern, sich für neue Debatten zu öffnen, um das Wünschenswerte mit dem ökonomisch Machbaren neu in Übereinklang zu bringen. Die Frage, wie die moderne, innovative und nachhaltige Landwirtschaft der Zukunft in Westfalen-Lippe und ganz Deutschland aussehen soll, muss das Ergebnis einer umfassenden gesellschaftlichen Debatte sein. An dieser Debatte wollen wir verantwortlich mitwirken.

Unsere Gesellschaft ändert sich in rasendem Tempo. Alle Organisationen – auch Unternehmen und Kirchen – müssen heute stärker als je zuvor um Verständnis und Vertrauen werben, ihr Tun immer wieder neu erklären. Für die Zukunft der Landwirtschaft sind viele verantwortlich. Als Vertretung der Bauernfamilien und der Kirchen im Raum Westfalen-Lippe wollen wir uns einbringen in einen breiten gesellschaftlichen Dialog, um zu mehr Verständnis für die Landwirtschaft und mehr Verständigung über neue Wege der Landwirtschaft beizutragen.

Uns treibt der Wunsch nach einer neuen Kultur in der laufenden Debatte – nach einer Debatte, die von dem wechselseitigen Willen beseelt ist, zu einem guten Ergebnis für die Landwirtschaft und die Schöpfung zu kommen.

Vertrauen wir auf Gottes Hilfe bei dem Versuch, diesen Wandel zu gestalten, die Schöpfung zu bewahren und eine lebensfähige und nachhaltige Landwirtschaft zu sichern.

## **Dietmar Arends**

Landessuperintendent der Lippischen Landeskirche

## **Hans-Josef Becker**

Erzbischof von Paderborn

## **Dr. Felix Genn**

Bischof von Münster

## **Annette Kurschus**

Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen

## **Dr. Franz-Josef Overbeck**

Bischof von Essen

## **Johannes Röring**

Präsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes e.V.